688 Postings

LANDWIRTSCHAFT

Rekordprofite für Landwirte: Warum Österreich dennoch kein Bauernparadies ist

Land- und Forstwirte in Österreich dürfen sich über Rekordgewinne freuen. Von paradiesischen Zuständen in der Landwirtschaft zu reden wäre dennoch falsch

Andras Szigetvari
26. Mai 2023, 06:00. 688 Postings

Wäre da nicht diese eine Zahl, müssten die Landwirte nicht zum Kampf ausrücken. Doch die Statistik Austria hat den Wert vor kurzem publiziert und damit amtlich gemacht. Um 24 Prozent sind die Nettounternehmensgewinne der landwirtschaftlichen Erzeuger im vergangenen Jahr in Österreich gestiegen. Getreide hat sich um fast 45 Prozent verteuert, die Erzeugerpreise für Milch stiegen um 25 Prozent, Zuckerrüben verdoppelten sich im Preis. Das ließ die Kasse der Landwirte klingeln. Der Gewinnsprung bei den Bauern ruft die Kritiker auf den Plan.

Bisher drehten sich Debatten über teure Lebensmittel vor allem um die Rolle der Supermärkte. Aber zunehmend geraten die Bauern in den Fokus. "Die Landwirtschaft gehört zu den großen Gewinnern des russischen Angriffs auf die Ukraine. Sie haben ihre Verkaufspreise 2022 deutlich stärker hinaufgesetzt, als es aufgrund der Kosten nötig gewesen wäre. Damit fuhren sie die höchsten Gewinne seit Jahren ein. Das ist Teil einer profitgetriebenen Teuerung und mit ein Grund, warum die Lebensmittelpreise so stark gestiegen sind", sagt Oliver Picek vom arbeitnehmernahen Momentum-Institut.

WERBUNG
SIMPLY good simply me
JETZT NEU! DAMPFGAREN IN DER MIKROWELLE
Lieblingsprodukt auswählen
direkt in die Mikrowelle geben
in ca. 5 Min. fertig und genießen
GIBT'S NUR BEI: BILLA & BILLA PLUS ADEG Sutterlüty

Das Ganze ist eine bemerkenswerte Entwicklung. Seit Jahren wird in Österreich darüber diskutiert, warum landwirtschaftliche Erzeugnisse so billig im Supermarkt verkauft werden und warum das Geld für viele Bauern zum Leben nicht mehr reicht. Und plötzlich wird Österreich zum Bauernparadies? Stecken gar die Landwirte hinter dem Phänomen, das Gewerkschafter als "Gierflation" bezeichnen?

Gierflation? Bauernbund hält dagegen

Der Bauernbund hält dagegen: Vom Anstieg der Lebensmittelpreise würden die Bäuerinnen und Bauern nur zu einem Bruchteil profitieren. Vom Preis für eine Portion Pommes frites bekommt der Kartoffelbauer gerade einmal 3,2 Cent ab. Bei einem Kilo Mischbrot erhält der Landwirt, der das Getreide liefert, bloß 25 Cent, rechnet der Bauernbund vor. Wenn die große Preistreiberei bei Lebensmitteln laufe, dann nicht wegen der Bauern, so die Botschaft. Wer hat also recht in diesem Streit? Die Landwirte mögen nur zum Teil für die Preissprünge bei Brot, Butter und Milch verantwortlich sein. Aber das reiche aus, um ihre Gewinne hochzutreiben. Natürlich profitierten sie also.

Gut 150.000 landwirtschaftliche Erzeuger gibt es in Österreich – Tendenz trotz zuletzt guter Jahre sinkend.
IPA / EXPA / picturedesk.com

Aber die Geschichte von den dicken Geldtaschen bei den Landwirten ist bei genauerem Hinsehen doch komplizierter. 150.000 land- und forstwirtschaftliche Betriebe gibt es in Österreich. Ein Drittel davon sind Haupterwerbsbetriebe – hier ist für den Haushalt die Landwirtschaft die primäre Einkommensquelle. Seit Jahrzehnten schrumpft die Zahl der Betriebe und damit ihre wirtschaftliche Bedeutung für den Standort. Allein im Laufe der vergangenen zehn Jahre sind 10.000 landwirtschaftliche Betriebe verschwunden. Die Landwirtschaft trägt gerade noch 1,2 Prozent zur heimischen Wertschöpfung bei. Diese Entwicklung liegt zu einem guten Teil darin begründet, dass die Einkommen der Bauern Schwankungen ausgesetzt sind und es in den vergangenen Jahren öfter kräftig nach unten ging, wie Franz Sinabell, Agrarexperte vom Forschungsinstitut Wifo, erklärt.

So gut die Profite zuletzt waren, so schlecht entwickelten sie sich in den Perioden davor: 2018 und 2019 brachen die Unternehmensgewinne der Landwirte um 20 Prozent ein. Die Volatilität hat mehrere Ursachen. Die Preise für Weizen, Mais und Schweine folgen der Entwicklung an internationalen Börsen, sind also von Kriegen, Spekulation und Wetter abhängig. Dazu kommt, dass die heimische Landwirtschaft kleinteilig ist. Laut dem "Grünen Bericht" des Landwirtschaftsministeriums liegt der Bruttoverdienst eines "Großbauern" bei 55.000 Euro im Jahr (Versicherungsbeiträge abgezogen).

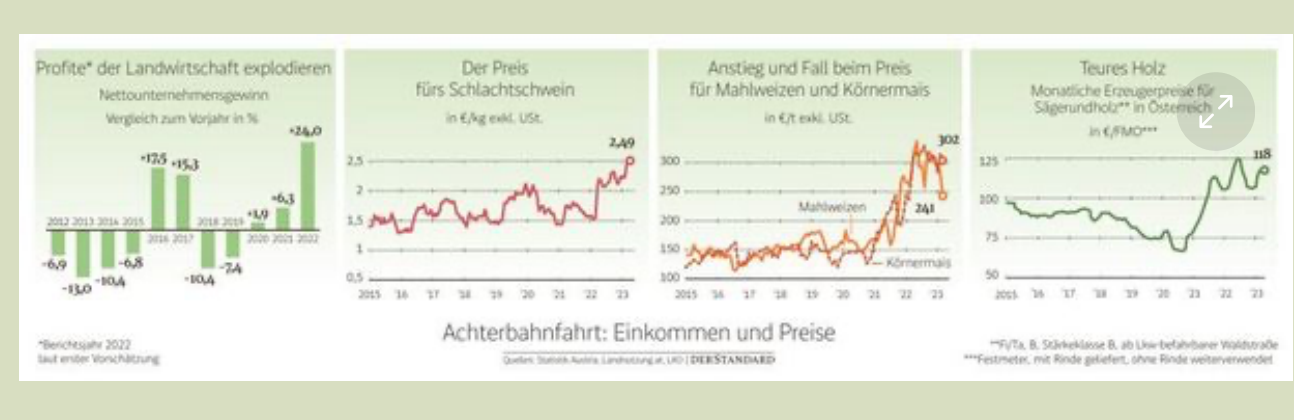
WERBUNG
SIMPLY good simply me
JETZT NEU! DAMPFGAREN IN DER MIKROWELLE
Lieblingsprodukt auswählen
direkt in die Mikrowelle geben
in ca. 5 Min. fertig und genießen
GIBT'S NUR BEI: BILLA & BILLA PLUS ADEG Sutterlüty

Nicht alle brauchen Polster

Auch wenn diese Rechnung nicht realistisch ist und viele Bauern bei Ausgaben für Betrieb und Haushalt nicht genau trennen, sich das steuerliche Ergebnis kleinrechnen, wird deutlich, dass sich das große Geld hier nicht verdienen lässt. "Die gestiegenen Einnahmen der Landwirte sind eine gute Nachricht", sagt daher Sinabell. So entstehe ein Polster für schlechtere Zeiten, und der werde auch gebraucht, die Preise für viele Rohstoffe wie Weizen fallen bereits wieder. Nicht alle aber brauchen den Polster. Während in der Landwirtschaft große Fische die Ausnahme sind, ist die Forstwirtschaft von einigen Big Playern dominiert.

Neben Bundesforsten, Kirche und Gemeinden sind das private Unternehmen wie der Kartonerzeuger Mayr-Melnhof oder frühere Adelsfamilien. So zählt zu den großen Waldbesitzern etwa das Habsburg-Lothringen'sche Gut Persenbeug. Solche privaten Großeigentümer besitzen 22 Prozent der Waldfläche. Auch sie verdienten zuletzt prächtig. Bei den Forstwirten fehlt noch die Schlussrechnung für 2022. Aber schon 2021 war für Holzerzeuger dank gestiegener Preise ein Rekordjahr, mit einem Sprung beim Einkommen von 50 Prozent. 2022 dürfte laut Waldverband das gute Ergebnis nicht mehr übertroffen, wohl aber gehalten werden. Aber unterm Strich bleibt, dass die Mehrzahl der Land- und Forstwirte, die jetzt ein ausgezeichnetes Jahr hinter sich haben, kleine Familienbetriebe sind, die es in den Jahren davor nicht immer einfach hatten.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass der Staat die Landwirte finanziell unterstützt – und diese Hilfen zuletzt deutlich ausgeweitet wurden, und zwar trotz oder wegen der gestiegenen Preise. Hier geht es nicht nur um die EU-Agrarförderungen. Auch Österreich legt einiges drauf. Bauern dürfen eine steuerliche Pauschalierung nutzen. Dabei spielt der Gewinn, den ein Bauer erwirtschaftet, keine Rolle. Vielmehr wird ein fiktiver Ertragswert errechnet, der sich nach der Größe des landwirtschaftlichen Betriebs richtet.



Entwicklung der vergangenen Jahre bei Einkommen und Preisen.
DerSTANDARD

Das spart Bauern Geld: Nach Schätzungen wird bloß ein Fünftel ihrer tatsächlichen Einkünfte für die Steuerbemessung herangezogen. Mit 2023 wurde auf Initiative der ÖVP die Pauschalierungshöchstgrenze angehoben. Durfte ein Landwirt bisher nicht mehr als 400.000 Euro Umsatz im Jahr machen, um pauschalieren zu dürfen, liegt die Grenze nun bei 600.000 Euro. Bleiben sie unter der Grenze, zahlen Bauern selbst dann nicht höhere Steuern, wenn sie mehr verdienen.

WERBUNG
SIMPLY good simply me
Lieblingsprodukt auswählen
direkt in die Mikrowelle geben
in ca. 5 Min. fertig und genießen
GIBT'S NUR BEI: BILLA & BILLA PLUS ADEG Sutterlüty

"Es ist ungerecht, dass der Großteil der Bauern trotz enormer Einkommenssteigerungen keinen Cent Steuern mehr bezahlen muss, während bei den Arbeitnehmern jede Steigerung voll steuerpflichtig ist", sagt Dominik Bernhofer, Steuerexperte der Arbeiterkammer. Dann gibt es aber noch eine Reihe anderer Zuschüsse. Dazu gehört ein 120 Millionen Euro schwerer Fonds für Landwirte zur Abfederung hoher Energiekosten. Für Forstwirte gibt es den mit 350 Millionen Euro dotierten, 2021 gestarteten Waldfonds, der Zuschüsse für Waldbesitzer vorsieht. Im Februar wurde die Laufzeit für den Fonds bis 2027 verlängert. Steuergeld gibt's also auch bei guter Ertragslage. (András Szigetvari, 26.5.2023)

Wie finden Sie den Artikel? 70 Reaktionen

7 ♡ | 47 informativ | 2 hilfreich | 2 berührend | 12 unterhaltsam

Zu diesem Inhalt können keine Reaktionen mehr gespeichert werden.

Es gibt einen Grund, den STANDARD *nicht* zu unterstützen.

Nicht jede:r kann es sich derzeit leisten, für Journalismus zu bezahlen. Deshalb sind alle Nachrichten im STANDARD frei zugänglich.

Sollten Sie aber den STANDARD unterstützen können, dann gibt es **mehr als einen guten Grund dafür.** DER STANDARD berichtet umfassend und kritisch, weil er unabhängig von Investor:innen und Politik ist. Unabhängigkeit lässt sich am besten durch den Beitrag vieler Menschen gewährleisten.

Schon ein kleiner Beitrag Ihrer Wahl stärkt unabhängigen Qualitätsjournalismus. Einmalig oder fortlaufend ab 3 Euro.

Jetzt beitragen

Das könnte Sie auch interessieren
Empfohlen von Taboola

Gesund im Alter
Ärzte empfehlen: Tragen Sie diese Socken beim Schlafen
WERBUNG Mehr erfahren

Prostata Gesundheit
Urologe bittet Männer, die Prostata zu "schrumpfen" mit...
WERBUNG Mehr erfahren

DER STANDARD
"Trottel" und "Pharmahure": "Falter"-Chefredakteur Klenk...

DER STANDARD
Historikerin: "Ich habe den Eindruck, dass wir den Anfang...

Jobs
Jobs suchen

OBERNDORFER
Operativer Controller - Schwerpunkt Prod... w/m/d
Vollzeit
ab € 60.000,00
Gunskirchen

Adhara
Research Engineer w/m/d
Vollzeit
ab € 65.000,00
Vöcklabruck

epunkt
Qualitätssicherung w/m/d
Vollzeit
ab € 3.500,00
Braunau am Inn

WERBUNG
Shop Apotheke
Erkältungswellen. Familie auf Kurs.
BIS ZU 50 %³
Jetzt sparen

Diskussion

688 Postings und Antworten

Alle Postings | Älteste | Plus | Minus

Dr. Stadtrat Mieloff
Angeheftet · 26. Mai 2023, 07:10:37 -1 +114

Das Problem ist folgendes:

Die Höhe der Förderung hängt davon ab, wie viel Hektar man besitz bzw. pachtet:
F (0,1-1,0) x (0,3 x EP + d)
Ein Kleinbauer, wo die Ausgleichszulage von der Pensionsversicherung aufgefressen wird, kann keinen Gewinn erwirtschaften und geht nebenbei arbeiten um den Familienbetrieb erhalten zu können.
Agrarkonzernen, welche ohnehin guten Gewinn einfahren, werden mit hohen Summen subveniert.

10 – Antworten +

1Bauer 6
Angeheftet · 26. Mai 2023, 06:43:08 -6 +114

Danke, jetzt hab ich Kopfweh.
Wer läßt solche Artikel von Leuten zu die nicht mal Einnahme von Gewinn unterscheiden können?
Oder Landwirtschaft von Landwirten?
Nicht mal weiß wie z.b. der Weizenpreis entsteht.
Und unterschwellig in der Auswahl und Aneinanderreihung der Zahlen bricht Neid durch.
Kein Ruhmesblatt.

12 – Antworten +

WERBUNG

einfach der Franz 2
Angeheftet · 26. Mai 2023, 06:40:03 -19 +118

Arbeitnehmernah wäre ja ok

aber fachlich inhaltlichen Unfug müsste das Momentum Institut deswegen nicht dauern bringen.
Landwirte sind zu 95% Preisnehmer und der Preis vom Markt diktiert. im Guten wie im Schlechten. Inflation können die nicht schaffen. (Gierflation ist ein kampfbegriff) Und wenn die Preise zuvor nur auf 80% vom notwendigen sind (warum sperren wohl täglich Betriebe zu??) dann kommt man mit 24% Preissteigerung nicht auf 100%.
Wahr ist: meine Landwirtkollegen haben meist keine Ahnung, welchen Aufwand sie sich mit der Pauschalierung ersparen.

13 – Antworten +

motivated 17
Angeheftet · 26. Mai 2023, 08:09:21 -4 +101

Wissens, die schlimmsten Kritiker als Bäuerin die ein wenig anders denkt sind in den eigenen Reihen. Die wollen keine kleinen Bauern mehr, mehr Milch muss die Kuh geben, immer intensiver. Was auf der Strecke bleibt ist die Biodiversität. Ich will da nicht mehr mitspielen, den da geht Mensch und Tier drauf.

Jede Jahr noch ein wenig früher mähen, noch mehr Silage, noch mehr Kunststoff, damit der Kunde dann ein Vermögen für Milch im Glas ausgeben kann. Das Futter war eh schon im Kunststoff. Kunststoff, PE Folien, die aber nicht aus 100% Recyclingmaterial sind, danach gehen sie in die meistens in die Verbrennung weil so verunreinigt.

Keine Ahnung warum die Umweltverschmutzung so gefördert wird

18 – Antworten +

WERBUNG

Flual28 2
Angeheftet · 26. Mai 2023, 10:16:25 -5 +47

Als jemand der etwas Ackerland verpachtet und viel mit Bauern kommuniziert sage ich Blödsinn...

...es mag sein, dass einige Großbauern Gewinne einstreifen, kleine Betriebe kommen wenn es gut geht auf 0. Problem ist, dass Großbetriebe mehr EU Förderungen erhalten als die Kleinen. Das System ist einfach komplett fehlerhaft. Ich habe das Bauernsterben live in der Familie miterlebt und muss einfach (als Mensch der der EU nicht hostil gegenüber steht) sagen, dass es nach dem EU Beitritt rasant nach unten ging. Irgendwann hat sich Viehwirtschaft bzw Milchwirtschaft im kleinen Rahmen nicht mehr ausgezahlt. Die letzten Bauern in der Gegend sind um zu überleben auf Futtermittelproduktion umgestiegen. Jede frühere Wiese ist jetzt ein Acker, mit dem Effekt jährlicher Vermurungen.....

4 – Antworten +

Kosmonautencafé
Angeheftet · 26. Mai 2023, 06:29:36 -13 +62

die Förderungen können dann gestrichen werden wenn die Landwirte & Landwirtinnen wirklich das bezahlt bekommt was sie der Gesellschaft zur Verfügung stellen. Und das ist nicht nur ein billiges Lebensmittel.

Ich denke niemand hängt gerne von volatilen Subventionen ab — diese können sich ändern und sind vor allem politisch.

Wenn man also Kosten internalisieren würde und für Leistungen wie CO2-Sequestierung, (Wieder)Herstellung von Wasserkreisläufen, Biodiversität oder einfach nur einer gesunden Landschaft zur Freizeitausübung uns anderer bezahlt werden würde könnten wir uns die Subventionen sparen und nebenher die Transformation zu einer nachhaltigen Landwirtschaft einleiten. Das wär doch was, oder?

7 – Antworten +

WERBUNG

Aggripina131
Angeheftet · 26. Mai 2023, 13:22:46 -6 +27

Eine lächerliche Neiddebatte die hier offenbar befeuert werden soll.
Dann zieht an aus dem Grünen Bericht willkürlich Zahlen heraus. Ja ein Großbauer verdient 55000 laut Grünen Bericht. Aber 1. Wieviele Großbauern haben wir in Österreich? Und 2. Ist das nicht der Verdienst des Bauern sondern des Betriebes. Denn so eine Arbeit eines "Großbauern" macht nicht eine Person alleine, sondern eine Familie. Sprich die Frau arbeitet auch am Betrieb, dann sind es nur noch 27.500 pro Person, wenn das Erwachsene Kind mitarbeitet nur 18333 Euro. Für 7 Tage Woche, ohne Urlaub und mehr als 40h wohl eher sehr wenig.

17 – Antworten +

Titel hinzufügen
Was sagen Sie dazu?
Posten

Richtlinien

Peter Mustermann 1
31. Mai 2023, 08:44:45 -1

Hinterhalt..

Da füttern wir sie jahrzehntelang mit Subventionen durch, und sobald wir auf ihre Lebensmittel angewiesen sind, nützen sie das schamlos aus. Von so einer Netto-Lohnsteigerung könnten Arbeitnehmer nur träumen.

– Antworten +

WERBUNG

Fakten SanAHund 107
gegen Geschwurbel immunisiert
28. Mai 2023, 10:20:42 -2 +1

ein hoch subventionierter Wirtschaftsbereich
erinnert an die verstaatlichte Industrie

– Antworten +

Tomsupal 8
28. Mai 2023, 07:06:23 -2 +2

Es kommt nur auf die Größe an! Und welcher Bauer mir einreden will, es ist kein Gewinn zu erwirtschaften, der soll das hier lesen:
Pro Hektar werden mittlerweile realistische Pachten von ca. 500 Euro bezahlt. Bei uns teilweise auch schon über 1000.
Wer also 100ha besitzt, verdient damit 50.000 Euro Brutto im Jahr. Und wers ordentlich bewirtschaftet, kann um einiges mehr verdienen, ansonten würde ja keiner solche Pachten bezahlen! Und oft wird 1/3 oder 1/2 schwarz ausbezahlt.

– Antworten +

IP-Adresse
28. Mai 2023, 09:07:31 +1

Das sind diese klassischen urban legends, die ideologisch motiviert verbreitet werden, für die es dann aber nie Belege gibt.

Im ideologischen Klassenkampf könnte ich erwidern, dass alle Arbeiter eh sehr gut verdienen, weil sie abends und am Wochenende pfuschen gehen.

Auf dieses Niveau sollten wir uns nicht begeben.

16 – Antworten +

WERBUNG

1+1=3! 1 Rest 1
27. Mai 2023, 22:51:54 +3

Also ich bin froh dass wir unsere Landwirte haben!

– Antworten +

Stefan Dobeczky 1
27. Mai 2023, 15:46:12 +2

Ziemlich faktenbefreit....

Die Anhebung der Pauschalierungsgrenze von 400k auf 600k Umsatz betrifft ausschließlich die Umsatzsteuer und nicht die Einkommensteuer.

Wie man die Bauern bei Erzeugerpreisen wie vor 30 Jahren mit Gierflation in Verbindung bringen kann, ist das Geheimnis einer linkssozialistischen Recherche. In Wirklichkeit ist die Land- und Forstwirtschaft von der Inflation wie alle Branchen mit einer geringen Rendite am meisten betroffen.

– Antworten +

fränky 10
28. Mai 2023, 07:43:34

Die Pauschslierungsgrenze für die Est wurde aber auch erhöht @

1 – Antworten +

Otto von Machland 1
27. Mai 2023, 07:29:15 +4

Beim Verkauf von Getreide Rindern gabs 2022 zugegebenmassen gute Preise! Diese sind aber schon wièder deutlich gefallen. Die Preise von Maschinen Dienstleistungen sind auch massiv gestiegen und fallen aber kaum! Ein Teufelskreis der immer mehr das Ende der Landwirtschaft hierzulande einlautet !

– Antworten +

WERBUNG

EchteWahrheit 2
27. Mai 2023, 00:45:26 -3 +14

Dieser Oliver Picek sollte zur Abwechslung mal zu denken anfangen.

Die Bauern "setzen ihre Verkaufspreise nicht hinauf". Der einzelne Bauer hat überhaupt keine Marktmacht, der bekommt das, was ihm die anderen zahlen.

Dieser Mann ist entweder ein volkswirtschaftlicher Dummkopf oder ein Lügner.

– Antworten +

Willi Willnoch
26. Mai 2023, 20:34:28 -2 +2

Es ist bald Zeit, auf die Barrikaden zu steigen.

Die Lebensmittelhändler profitieren, die (Groß-)bauern profitieren, die Forstwirtschaft profitiert, die Vermieter profitieren, die Energiekonzerne platzen sowieso bald vor Gewinnen (naja, EVN offenbar ausgenommen), die Banken profitieren,...
Der durchschnittliche Arbeitnehmer, der durchschnittliche Pensionist, der kleine Gewerbetreibende, der kleine Sparer hecheln mit heraushängender Zunge, um nicht auf der Strecke zu bleiben.
Und die Regierung ist rat- und hilflos.

– Antworten +

i bins 1
26. Mai 2023, 19:56:56 +9

Wenn Bauer zu sein tatsächlich so ein attraktiver Job ist, warum hören dann so viele damit auf?

– Antworten +

WERBUNG

Sarkasmus ist (k)eine Lösung 15
26. Mai 2023, 19:43:06 -14 +8

Wenn ich mir so ansehe, mit welchen Traktoren die Bauern so in der Gegend herumfahren, kann es ihnen nicht so schlecht gehen. Vielfach würde es nämlich eine oder zwei Nummern kleiner auch gehen. Aber dann kann man beim Wirten nicht punkten.

Antworten

Radagast78 5
27. Mai 2023, 21:24:25

Statistisch gesehen kauft jeder österreichische Bauer ca. alle 30 Jahre einen neuen Traktor.

Antworten

Otto von Machland 1
27. Mai 2023, 07:42:01
+3

Frage - ich/ wir hab/ en einen mit 145 Ps 3Jahre (Gemeinschaftstraktor Maschinen 1/5 Anteil Jahresleistung 900 h) und einen eigenen 100 PS Traktor 5Jahre und 2 kleinere mit 30 bw 50 Jahren . Bei ca 60 Hektar -ist das für Sie übermechanisiert???

1 Antworten

gelöschtes Profil
overwritten
27. Mai 2023, 02:12:12
+4

Vorsicht du bist in die Vorurteil-Klischee Falle gestiegen

Antworten

BA.2 4
26. Mai 2023, 22:28:48
-5 +2

Letztens durfte ich eine ausgedehnte "unterhaltung" zweier bauern so von traktor zu traktor über aussenlautsprecher miterleben - motor lief natürlich weiter, man ist ja schließlich umweltschützer.

Antworten

WERBUNG

Hortensia die Erste 150
Jedes Ding hat 2 Seiten
26. Mai 2023, 15:41:51
-1 +8

Das Aussterben hat begonnen.

"liegt der Bruttoverdienst eines "Großbauern" bei 55.000 Euro"
Ja. Das ist das Einkommen, das die Feldfrüchte gebracht haben.

Es hat aber die ganze Familie mitgearbeitet. Es ist also der Lohn für alle, die mitgearbeitet haben. Brutto. Das relativiert alles wieder deutlich.

Trotzdem: die Bauern haben es sich zu leicht gemacht mit ihren "Hilfsmitteln".
Derzeit extrem gut zu beobachten: es gibt keine Insekten mehr. Keine Schwebfliegen, Florfliegen, Marienkäfer, die Stauden haben nicht einmal Läuse! Die Vögel brüten, finden aber kein Futter für die Brut, es gibt keine Maden mehr. Alles totgespritzt.
Wir versuchen, die größten Verluste mit Fütterung zu überbrücken, aber so kann es nicht mehr weitergehen.

Antworten

EchteWahrheit 2
26. Mai 2023, 21:41:58
-4 +3

Mann kann ja sämtliche Pflanzenschutzmittel ausnahmslos verbieten und sie und ihresgleichen glauben dann die Blattläuse, Erdflöhe, Rüsselkäfer ...... einzeln von den Pflanzen.

Viel Spass dabei!

4 Antworten

g tag
26. Mai 2023, 16:43:48
+1

nir ausgerechnet die gelsen erwischt es nicht :(

2 Antworten

WERBUNG

IP-Adresse
26. Mai 2023, 14:49:32
-1 +11

Clickbaiting only

Es ist nur eine Vermutung, aber dem Standard dürfte es finanziell echt nicht gut gehen. Mal abgesehen von dem penetranten "Sie haben schon 10 Artikel dieses Monat gelesen, bitte bezahlen Sie uns endlich", fällt mir verstärkt auf, dass immer wieder das emotionsgeladene Thema der Landwirtschaft hervorgekramt wird, um irgendwie an Klickzahlen zu kommen. Je schwachsinniger, desto besser. Diesmal halt wieder das Momentum-Institut.

Weil hier immer wieder die angeblich so tolle Pauschalierung hervor geholt wird: Es würde mich interessieren, wieviele Betriebe der Fiskus bei echter Vollkostenrechnung als Liebhaberei komplett aus dem Unternehmertum kicken würde. Fürs Hobby muss man nämlich GAR KEINE Steuern zahlen, und Sozialversicherung auch nicht!

Antworten

EchteWahrheit 2
26. Mai 2023, 21:43:28
-4 +4

Bemühen sie sich nicht!
Die linken Bauernhasser werden nie aufgeben!

Antworten

ste.lin 23
26. Mai 2023, 16:25:48
+5

Naja ich verfolge die Landwirtschaftlichen Artikel im Standard schon seit über 10 Jahren und sie waren schon mal deutlich schlechter.

Vor 10 Jahren wäre in so einem Fall nur die SPÖ (also Momentum Institut) zu Wort gekommen. Mittlerweile wird in dem Themengebiet sogar etwas recherchiert, auch wenn es noch einige Schwachpunkte gibt.

Was Pauschalierung Betrifft:
Das wirklich Schlimme ist, das im Durchschnitt der Jahre ein Durchschnittlicher Vollpauschalierter Landwirt wirklich so wenig verdient, wie durch die Pauschalierung an zu versteuernden Einkommen raus kommt. Natürlich gibt es Ausreißer nach oben und unten, teils beträchtlich.

1 Antworten

WERBUNG

oldDirnberger
26. Mai 2023, 14:30:32
+5

Suggestive Statistik

Man muss Statistiken nicht fälschen, um trotzdem von der dargestellten Wirklichkeit abzulenken. 24 % Steigerung des Gewinns, das beeindruckt. Kumulativ ist der Gewinn (d.h. das Einkommen) in den letzten 11 Jahren um 10,1 % gestiegen. Gottseidank, denn im Vorjahr war noch eine Reduktion von 13,9 % zu verzeichnen. Übrigens, hier ist keine Inflation berücksichtigt.
Wenn jemand heute um 10,1 % mehr verdient als vor 11 Jahren, ist wohl sein verfügbares Netto-Einkommen (ich nehme an, es ist hier nach Steuer dargestellt) geschrumpft.
Ja, die Marktsituation hat auch den Landwirten geholfen, ich vergönne es ihnen.

Antworten

Ihrhabtesinderhand 5
26. Mai 2023, 14:50:39
+4

Es sind etwas über 2% Steigerung seit 2011 und nicht 10,1 %

da sich die Zahlen immer auf das Vorjahr beziehen

Antworten

Ihrhabtesinderhand 5
26. Mai 2023, 14:08:42
+10

Die Diskussionen über Landwirtschaft

sind mir die aller, -aller.....aber wirklich die ALLERliebsten hier im Standardforum.

Noch vor denen über Bitcoin.

Antworten

chester nori 1
26. Mai 2023, 14:27:59
+3

Lauter Profis am Werk ;-)

Antworten

WERBUNG

angnaria 32
Steuerzahler A.D.
26. Mai 2023, 14:08:01
-3

Vielen Dank für diesen Artikel. Eigentlich gehe ich nicht in die Kirche, aber heute werde ich eine Kerze für die österr Bauern anzünden.

Antworten

Kanndendassein?
30. Mai 2023, 17:31:15

Hat wohl nicht geholfen:

https://steiermark.orf.at/stories/3209552/

Antworten

g tag
26. Mai 2023, 14:47:11
+2

weil das einkommen seit 2011 um 10% gestiegen ist? sehr nett von dir, aber wär nicht nötig.

1 Antworten

Aggripina131
26. Mai 2023, 13:22:46
-6 +27

Eine lächerliche Neiddebatte die hier offenbar befeuert werden soll.
Dann zieht an aus dem Grünen Bericht willkürlich Zahlen heraus. Ja ein Großbauer verdient 55000 laut Grünen Bericht. Aber 1. Wieviele Großbauern haben wir in Österreich? Und 2. ist das nicht der Verdienst des Bauern sondern des Betriebes. Denn so eine Arbeit eines "Großbauern" macht nicht eine Person alleine, sondern eine Familie. Sprich die Frau arbeitet auch am Betrieb, dann sind es nur noch 27.500 pro Person, wenn das Erwachsene Kind mitarbeitet nur 18333 Euro. Für 7 Tage Woche, ohne Urlaub und mehr als 40h wohl eher sehr wenig.

Antworten

lechtsundrinks 6
26. Mai 2023, 14:20:43
-2 +15

so ein Arbeitsleben 7/24 ohne bezahlten Urlaub oder Krankenstand können sich die Rotstrichler aus dem geschützten Bereich wahrscheinlich nicht vorstellen

3 Antworten

gelöschtes Profil
overwritten
26. Mai 2023, 13:50:26
-16 +6

Wo leben Sie denn?, es gibt Nebenerwerbsbauern mit 100 und mehr ha!
Ein Bauer mit 100 ha hat damit 2 Monat Arbeit aufgeteilt aufs ganze Jahr!
Die Zeit mit der Sense und "Erdäpfelklauben" ist schon lange vorbei.

12 Antworten

WERBUNG

wer ist Schuld? 1
meistens wer anders ...
26. Mai 2023, 13:13:25
+4

Toll!

Jetzt haben wir einen neuen Sündenbock!

Schuld ist aber Putin mit seiner "Spezialoperation", egal wieviele Sündenböcke wir noch hervorkramen.

Klar gibt es Gewinner, aber gerade den Bauern sei es vergönnt auch mal Glück und ein gutes Jahr zu haben ...
V.a. nachdem ihnen die bösen Handelsketten ja immer das letzte Hemd ausziehen

Antworten

ad vocem 135
26. Mai 2023, 12:58:46
-3 +4

"Vom Preis für eine Portion Pommes frites bekommt der Kartoffelbauer gerade einmal 3,2 Cent ab."

Im gastro-Großhandel kostet das Kilo TK-Pommes ab unter 2 EUR - also pro Portion geschätzt weniger als 20 Cent.

Wieviel hätte der Herr Bauer denn gerne davon?

Antworten

IP-Adresse
26. Mai 2023, 14:32:20
+2

6 cent

Antworten

ste.lin 23
26. Mai 2023, 13:02:57
-1 +1

100g für 1 Portion Pommes?

des is sogar als Beilage zu weng

1 Antworten

WERBUNG

Cures 31
26. Mai 2023, 12:54:57
-3 +2

Kommt ein Bauer in die Bar und heult nicht rum.

Antworten

gelöschtes Profil
overwritten
27. Mai 2023, 02:14:03
+2

Du bist nicht lustig

1 Antworten

wer ist Schuld? 1
meistens wer anders ...
26. Mai 2023, 12:48:31
-1 +6

Getreide hat sich um fast 45 Prozent verteuert, die Erzeugerpreise für Milch stiegen um 25 Prozent

Tja .... SKANDAL!!!!

Nein! Die Preise waren vorher einfach zu niedrig. Außerdem sind die Weizenpreise und Milchpreise durch den wegfall der Ukraine als Weizen und Pflanzenöllieferant am Weltmarkt drastisch gestiegen.

Klassisches Angebot/Nachfrage-Phänomen.

Übrigens:
https://www.spar.at/content/dam/spa...122021.pdf
2021: Umsatz fast 13 Mrd Euro
Gewinn nach Abschreibungen, Wertverlust (Ja, die Kassa, Wurstschneidemaschine und das Wagerl geht irgendwann kaputt) und Steuern:
260 Millionen Euro.

Das macht eine Nettoewinnspanne von 2% ... ja - äußerst gierig - die treiben uns in den Ruin! - eine bodenlose Frechheit!

Für 2022 gibts logischerweise noch keine Zahlen, das dauert

Antworten

WERBUNG

ad vocem 135
26. Mai 2023, 12:46:25
-17

"Vom Preis für eine Portion Pommes frites bekommt der Kartoffelbauer gerade einmal 3,2 Cent ab."

Naja, vermutlich hat er auch nicht viel mehr zur Wertschöpfung beigetragen.

Ein paar hundert Tonnen Kartoffeln vom Acker holen ist halt jetzt nicht unbedingt rocket science ...

Und wie wir alle wissen: "Die dümmsten Bauern haben die größten ..."

Antworten

gelöschtes Profil
overwritten
27. Mai 2023, 02:16:41
-1 +5

Nun als Äquivalent zu deinem Posting müsstest du Erdäpfel in Kürbisgrösse ernten

Antworten

EchteWahrheit 2
26. Mai 2023, 21:56:05
+5

Dann holen sie mal ein paar hundert Tonnen Kartoffel vom Acker, die wachsen doch einfach so, sie Gscheidmeier.

Der Bauer hat die Arbeit, der Bauer hat das Wetterrisiko, der Bauer kämpft gegen Unkräuter, Pilzkrankheiten, Viruskrankheiten und Schädlinge.

Die anderen geben die fertige geschnittene Kartoffel lediglich ins Öl.
Der Bauer ist der, der die Leistung erbringt, einen Dreck dafür bekommt und sich von Leuten wie ihnen anpöbeln lassen kann!

Antworten

Hortensia die Erste 150
Jedes Ding hat 2 Seiten
26. Mai 2023, 15:44:57
+2

Ja. Und Geld kommt aus dem Bankomat und Strom aus der Steckdose.

OMG.

1 Antworten

lechtsundrinks 6
26. Mai 2023, 14:33:44
+3

nur ein paar hundert Tonnen vom Acker holen

man könnt jetzt irgendwas sagen wie „die dümmsten Poster.....“
Aber ich probier's halt anders: die können natürlich nicht wissen, dass die Kartoffeln nicht auf den Äckern herumliegen und nur abgeholt werden müssen. Dem geht einiges an Arbeit voraus, das überhaupt irgendwas zum „Abholen“ ist - außerdem werden die Kartoffeln nicht mehr händisch geklaubt und tonnenweise im Körberl heimgetragen. Heißt , man braucht Maschinen und Lastfahrzeuge (bedeutet Investition!) , deren Betrieb und deren Instandhaltung was kostet.

Antworten

chester nori 1
26. Mai 2023, 14:31:14
+2

Andere die dümmsten Kommentare?!

Antworten

Weitere Antworten anzeigen

WERBUNG

Dilbert 21
26. Mai 2023, 11:46:23
+2

Bauernschlau!

Antworten

Ihrhabtesinderhand 5
26. Mai 2023, 12:47:55
+8

Einen Extremausschlag herzunehmen für eine Neiddebatte?

Nimmt man 2011 als Ausgangsbasis, so beträgt Steigerung in diesen 11 Jahren laut Grafik gesamt etwas mehr als 2 % gegenüber 2011.
Und das mit samt dem Extremausschlag von 2022.

Nur so zum Nachdenken für alle, wie es wohl wäre mit einer Lohnsteigerung von 2% in 11 Jahren als Unselbständiger z.B.

1 Antworten

wealth watcher 2
26. Mai 2023, 11:43:17
-11 +13

Neid? 50% der Bevölkerung haben bereits Probleme sich das Leben leisten zu können.
Ich kenne keinen Bauern der da dabei ist!
Förderungen noch und nöcher, Haus und Stall (Neu) Ausbau so viel wie noch nie!
Umwidmungen mit Höchststand ...
Jeder Normalo muss min. 150k meistens mehr für ein Baugrundstück hinblättern..
www.transparenzdatenbank.at

Antworten

ste.lin 23
26. Mai 2023, 13:24:49
-1 +4

von 2011 bis 2022 ist der Durchschnittliche Tariflohn um 29,6% gestiegen.

Das Einkommen des Durchschnittlichen Bauern ist von 2011 bis 2022 um 2,1% gestiegen.

Antworten

Oli2a
26. Mai 2023, 12:28:27
-1 +4

Das mit den 50% ist, mit Verlaub gesagt, ein riesen Blödsinn!

Antworten

Leon Nuk 6
26. Mai 2023, 12:19:51
+2

Förderung pro Hektar im Durchschnitt (Werte aus 2009 und 2010):

Österreich 240€/ha
Deutschland 400
Frankreich 440
Spanien 700
Griechenland 750€/ha

USA ca 1.000$/ha (schwankt dort stärker)

In Österreich wird die durchschnittliche Förderung durch die niedrigere Förderung der Almflächen gedrückt, aber insgesamt würden die österreichischen Landwirte davon profitieren, wenn die Förderung in den Industrieländern abgeschafft werden würde. Andere EU Länder haben durchwegs höhere Förderungen.

1 Antworten

WERBUNG

post christl 3
26. Mai 2023, 11:42:41
-2 +2

vorallem jene landwirte bzw landschaftspfleger, die wenig holz vor der hütte haben sind die doppelt gschnapsten, also nebenerwerbs postler und öbb'ler oder kleine höfe im hügeligen gelände bzw bergbauern

großgrund besitzer und großspender der volkspartie und ihrer jeweiligen regierungsschnösel - fpö bzw grüne - reiben sich die hände

Antworten

Hulapalu 5
26. Mai 2023, 11:33:57
+8

Rekordprofite für Ölkonzerne: Warum Österreich dennoch kein Paradies für Tankwarte ist

Ein "Landwirt" ist etwas anderes als ein "landwirtschaftlicher Erzeuger".

Antworten

truthinator 40
26. Mai 2023, 11:18:19
-17 +10

Typisch Landwirte. Bei minimalen Gewinneinbrüchen nach zusätzlichen Förderungen schreien, bei massiven Gierwinnen natürlich jede Kritik diffamieren. Neben all den irren Förderungen den geringsten Deckungsanteil bei Kranken- und Pensionsversicherung, massive Steuervorteile als Selbständige. Verluste werden konsequent sozialisiert, Gewinne privatisiert.

Antworten

gelöschtes Profil
overwritten
27. Mai 2023, 02:24:37
-1 +1

Vorurteile sind nie gut , ausserdem scheinen sie schon vergessen deine Lebensmittel kommen nicht aus dem 3D Drucker sondern vom von dir so negativ pauschalierten Landwirt

5 Antworten

Peter_S7 4
26. Mai 2023, 14:19:18
-2 +2

Sie sind einfach nur ahnungslos

Mein Onkel hat 3 Kinder. einer übernimmt den Hof, die beiden anderen gehen im ASVG arbeiten.
Die Bauernkasse ist unterdeckt, weil die Kinder woanders einzahlen.

Antworten

R0han 2
26. Mai 2023, 13:59:50
+5

Ich habe auf Grund meiner Tätigkeit Einblick in die finanziellen Situationen vieler verschiedener Landwirte und bei den meisten ist die situation schon lange schlechte bis sehr schlecht. Die meisten Betriebe unter 100 ha leben von der Substanz oder betreiben es mehr oder weniger als Hobby nebenbei. Weiß nicht wie sie auf ihre Einschätzung kommen, aber auf 85% trifft das absolut nicht zu

Antworten

EchteWahrheit 2
26. Mai 2023, 12:55:31
-5 +3

Schwachsinn, was sie da schreiben.
Die haben überhaupt keine Ahnung.

Antworten

Leon Nuk 6
26. Mai 2023, 12:30:06
-1 +4

Bei den Bauern gibt es ca 170.000 Pensionisten-

Laut den Daten des Grünen Berichts 2022 gab es in Österreich im Jahr 2021 etwa 110.781 land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Davon ist nur ein Teil im Vollerwerb geführt.

Natürlich gibt es durch den Strukturwandel zu wenige Einzahler in der Landwirtschaft. Das kann sich einfach nicht ausgehen.

Die durchschnittliche Bauernpension betrug im Jahr 2020 nur 931€. Also an der Höhe liegts nicht bei der Unterdeckung.

https://www.derstandard.at/story/20...reich-sind

Antworten

Weitere Antworten anzeigen

WERBUNG

ste.lin 23
26. Mai 2023, 11:13:49
−1 +7

Bin gespannt, was AK und Momentum nächstes Jahr schreiben, wenn die Zahlen für das LW Einkommen für 2023 heraus kommen?

Wie es derzeit Aussieht (Erzeugerpriese gehen in den meisten Bereichen stark zurück, die Kosten sind aber noch zu Maximalpreisen angefallen) wird das Lw Einkommen wieder stark sinken.

Spoiler:
Die Ak wird es wie immer machen, wenn die LW Einkommen zurückgehen: nix sagen.

Sinnvoll wäre es wenn man sich die Langfristige Entwicklung der Lw Einkommen ansieht, eventuell im Vergleich zur Entwicklung der Löhne von Arbeitern.

− Antworten +

walter.romas 7
26. Mai 2023, 11:12:32
−1 +10

Als Nicht-Landwirt bin ich nach diesem Artikel verwirrt.

Einerseits große Gewinne durch die Ukraine Krise und Anstieg der Preise, andererseits große Beschwerden über das Ukrainische Getreide, das die Preise drückt.

Einerseits starke Profitsteigerungen, andererseits kaum Dazugewinne lt LAK.

Es kann nicht beides stimmen.

− Antworten +

> **Kanndendassein?**
> 28. Mai 2023, 12:09:41
>
> Spekulantenriege lässt Grüßen..
>
> − Antworten +

> **ste.lin** 23
> 26. Mai 2023, 11:26:34
> −1 +6
>
> **Unterschiedliche Zeiträume**
>
> Für das Jahr 2022 (wo es das Plus gab) waren die noch eher niedrigeren Betriebsmittelpreise von Herbst 2021 und Winter 21-22 (da wird meist Eingekauft) gepaart mit den eher hohen Produktpreisen bei der Ernte verantwortlich.
> Derzeit schaut es anders aus: Die Betriebsmittel waren beim Einkauf Teuer, und die Getreidepreise sind stark am sinken. Für 2023 wird wieder mal ein kräftiges Minus bei den LW Einkommen erwartet.
>
> 2 − Antworten +

WERBUNG

Xyzabc123 2
26. Mai 2023, 11:07:44
−3 +14

Die Landwirtschaft kämpft mit vielen Problemen wie Wolf und Bär, TBC, Marktsituation, Wetterabhängigkeit, usw.

Ein nicht zu unterschätzendes Problem ist aber auch die meist negative mediale Berichterstattung durch einseitige Darstellung, Verbreitung von Halbwahrheiten und Hetze. Die Bevölkerung wird dadurch - wohl auch bewusst - gegen die Bauern aufgebracht, und ungerechtfertigter Neid wird geschürt! Es kostet viel Lebensenergie, wenn man sich dauernd erklären und rechtfertigen muss! Mir jedenfalls setzt dieses Problem mehr zu als viele andere Schwierigkeiten in unserem so wichtigen, aber leider viel zu wenig wertgeschätzen Beruf!

− Antworten +

> **EchteWahrheit** 2
> 26. Mai 2023, 13:00:31
> −2 +6
>
> Die AK hetzt gegen die Bauern.
> Die AK Spitze sollte wegen Verhetzung angezeigt werden.
>
> 1 − Antworten +

Leon Nuk 6
26. Mai 2023, 11:07:25
−2 +5

Wenn zuerst die Gewinne um 20% einbrechen und dann um 24% ansteigen, dann hat sich im Grunde nicht viel getan. 2023 schaut es zB hingegen wieder sehr schlecht für den Ackerbau aus. Die Getreidepreise gehen in Richtung Vorkriegsniveau (Mais 218€/t und Futtergerste 181€/t)- die Kunstdüngerpreise sind auch am Fallen, aber auf hohem Niveau. Vor allem haben die Bauern den Kunstdünger im Herbst und Winter eingekauft, als die Preise auf Rekordhöhe waren.

− Antworten +

> **Oli2a**
> 26. Mai 2023, 12:38:44
> −1 +3
>
> Würde sagen eher ein minus.
> 100-20%=80
> 80+24%=99,20
> Das heißt bei 10% Inflation hat der Landwirt -0,8% Lohnerhöhung bekommen.
> Kann man aber so im Standard natürlich nicht schreiben!
>
> − Antworten +

WERBUNG

Peter Mustermann 1
26. Mai 2023, 11:07:19
−2 +10

Förderungen....

in Milliardenhöhe, weil anscheinend der "Markt" nicht funktioniert.
Millionen, sobald irgend ein Wettereignis die Ernte verhagelt.
Alles Millionen und Milliarden von Lohnsteurezahlern, die hart dafür arbeiten müssen.
Sobald aber Gewinne entstehen, wird wieder die Marktwirtschaft ausgerufen.
Die Preise richten sich eben nach Angebot und Nachfrage.

− Antworten +

> **Mit offenem Blick** 11
> 26. Mai 2023, 11:31:10
> +1
>
> Ja eh. Ich sag zu meiner Blümchen auch immer: "Geh, waßt, jetzt gibst einmal 5 Wochen lang keine Milch und wenn sich der Markt erholt hat, dann fängst wieder an....okay?"
>
> Die Gute ist dann immer ganz böse zu mir, weil ich ihr dann auch ganz wenig Heu zu fressen geb - weil i muss ja wo einsparen - bezahle mit dem Geld dann die HAGELVERSICHERUNG.
>
> − Antworten +

> **g tag**
> 26. Mai 2023, 11:25:29
> −1 +7
>
> was da für ideen bezüglich förderung für unwetter etc herumgeistern ist auch sagenhaft ... wenn überhaupt gibt es da mal ein paar hundert euro.
> und dass eine hagelversicherung im schadensfall zahlt sollte wohl selbstverständlich sein. so funktionieren sauteure versicherungen nun mal.
>
> 7 − Antworten +

WERBUNG

Klaus4
26. Mai 2023, 11:00:21
−1 +8

Es ist sinnvoll, Landwirte zu fördern, die in der Lage sind, einen Mehrwert für die Volkswirtschaft zu schaffen. Es gibt aber bereits heute viele Landwirte, die keine Wertschöpfung erzielen und trotzdem von den Vorteilen und den Förderungen profitieren.

− Antworten +

Andreas1968
26. Mai 2023, 10:58:15
−2 +10

Unsere tägliche Neiddebatte gib uns Heute.
derStandard bedient wieder einmal seine linkslinke Leserblase.
Die Landwirtschaflichen Produktpeise bewegen sich Inflation eingerechnet auf dem Niveau der 70er Jahre. Landwirtschaft im kleinen Rahmen wie sich der Konsument das vorstellt (im von den Supermärkten vorgegaukelt wird) rechnet sich schon lange nicht mehr und gibt es auch fast nicht mehr.

− Antworten +

Held der Tatstatur Inh. Kasimir Flunke 4
26. Mai 2023, 10:53:54
−2 +4

Überall Rekordgewinne ohne Ende. Woran das nur liegen könnte? Und warum fährt der Pöbel nur Rekordverluste ein?

− Antworten +

> **Mit offenem Blick** 11
> 26. Mai 2023, 11:32:44
> +2
>
> Tut er das, der Pöbel?
>
> 5 − Antworten +

WERBUNG

Graues Eichhörnchen
26. Mai 2023, 10:53:03
−1 +11

Das Momentum Institut (die fallen nur mehr negativ auf) und die AK reden über die Einkommen der Landwirte. Der Artikel streift es eh kurz, dass dies letzten Jahre bis Jahrzehnte ein kontinuierlicher Rückgang der Einkünfte waren bis es aktuell nur mehr ein Minusgeschäft ist. Zusätzlich sind die Hochphasen der Getreidepreise seit den Ukraine Exporten in die EU schon wieder sehr lange vorbei. Echt arm das so etwas in einer Zeitung mit Qualitätsanspruch weitgehend unhinterfragt abgedruckt wird.

− Antworten +

Cremlin1 1
26. Mai 2023, 10:30:54
−17 +6

Noch 2 Monate, dann kommt wieder das Jammern, der Regen war zu viel, es hat zu wenig geregnet, es war zu kalt, es war zu heiß, irgendwelche Käfer haben Schaden verursacht (bitte eines oder mehrere Dinge davon auszuwählen), um den Staat um mehr Förderungen oder Hilfen für die Landwirte zu bitten. Eigentlich könnte man aufgrund der exorbitant gestiegenen Lebensmittelpreise (und wie man sieht, kommt vieles auch bei den Landwirten an), die Förderungen an eben diese einstellen oder zumindest stark reduzieren und das Geld für sinnvolleres einsetzen.

− Antworten +

> **edswiss** ✓
> 26. Mai 2023, 14:00:23
> +3
>
> stellen sie sich vor ihre firma lässt sie ein halbes jahr arbeiten und sagt dann zum schluss ..oh tut uns leid sie bekommen doch nicht das gehalt dass sie sich ausgerechnet haben.......
> was würden sie dann tun??
>
> 3 − Antworten +

> **ccclll000**
> 26. Mai 2023, 11:25:20
> −1 +8
>
> Offensichtlich ist Ihnen noch nicht bewusst, dass man das Wetter nicht steuern kann. Kein Bauer weiß wieviel es im Jahr regenen wird, ob es genug oder zu wenig ist. Ich kenne einige Landwirte, die tagelang das Wetter beobachten, um den besten Tag für die Ernte zu erwischen, damit so wenig Schaden wie möglich entsteht. Wenn Sie sich besser auskennen würden, würden Sie auch wissen, dass Käfer leider unvermeidbar sind. Vor allem wenn man ein Bio-Bauer ist, ist es unmöglich diese Tiere loszuwerden. Also, wenn Sie sich das nächste Mal Milch, Käse oder Mehl kaufen, denken Sie bitte an Ihren unnötigen Kommentar. Weil wenn es keine Förderung gäbe, hätten Sie diese Lebensmittel nämlich garnicht mehr zu Verfügung.
>
> 2 − Antworten +

> **Mit offenem Blick** 11
> 26. Mai 2023, 11:20:19
> +8
>
> Ja weißt, bei uns war es auch schon mal so: Es hat einfach nicht geregnet und auf den Feldern ist deswegen nichts gewachsen. Kein Gras.
> Alles dürr.
> Da kamen wir drauf, dass ja nun die Kühe im Winter ja nichts zu essen haben.
> Darum haben wir dann ganz viele Kühe verkauft, weil sie ja sonst verhungern.
> Das komische war dann, dass wir auf einmal auch kaum noch Milch zu verkaufen hatten. Kälber auch nimmer zu verkaufen. Geldbörserl leer.
> Kühe weg, Milchtank leer, Felder dürr.
> (Regale leer?)
>
> Aber jetzt sag du mir, was meinst du mit "Geld für sinnvolleres einsetzen?"
>
> 4 − Antworten +

> **Xyzabc123** 2
> 26. Mai 2023, 11:17:08
> −1 +11
>
> Sinnvolleres? Und der Teller bleibt leer, weil die Ernte verfault, vertrocknet, durch Schädlinge vernichtet wurde (bitte eines oder mehrere Dinge davon auswählen)!
> Auch Sie sind letztendlich abhängig von irgend einem Bauern, auch wenn Sie Ware aus Südamerika, China oder sonstwo bevorzugen sollten. Am Anfang Ihres täglichen Brotes steht IMMER ein Bauer, egal WIE und womit Sie sich ernähren!
>
> Fürs Stammbuch:
> ES IST KEIN STAND SO HOCH IM LAND, DASS ER NICHT LEBT VOM BAUERNSTAND!
> Das wird vermutlich so sein, solange es Menschen auf diesem Planeten gibt...
>
> 6 − Antworten +

> **Leon Nuk** 6
> 26. Mai 2023, 11:01:14
> −1 +4
>
> Maispreis aktuell 220€ pro Tonne
> Maispreis im Jahr 1985 immerhin 232€ pro Tonne
>
> 1985 Durumweizen 384€/t- aktuell 305€/t
> 1985 Braugerste 280€/t- aktuell 256,9€/t
>
> Futtergerste kostet aktuell nur noch 181,3€/t
>
> Ja, die Preise sind höher als in der Zeit der Coronakrise, aber sie sind schon wieder in einem Bereich in dem es schwer wird für Landwirte zu überleben, da die Kunstdüngerpreise auch höher sind.
>
> 4 − Antworten +

Weitere Antworten anzeigen

mithausverstand 18
26. Mai 2023, 10:30:18
+9

Die Landwirtschaft gehört zu den großen Gewinnern des russischen Angriffs. Sie haben ihre Verkaufspreise 2022 deutlich stärker hinaufgesetzt, als es aufgrund der Kosten nötig gewesen wäre. Damit fuhren sie die höchsten Gewinne seit Jahren ein.

Dafür wird es dieses Jahr wohl ein minus Geschäft.
Saatgut war neim Kauf sehr teuer und die Preise sind bereits im sinken.
Dazu kommt, dass, wie im Artikel behauptet, selten die Bauern irgendwelche Aufschläge machen denen wird gesagt was sie bekommen.

− Antworten +

> **Dombrowskis Steinlaus** 18
> -Thomas Bernhard hätte-
> 26. Mai 2023, 12:39:14
> +1
>
> **..denen wird gesagt was sie bekommen.**
>
> Teils vom Handel, teils von den Kornmühlen, teils von den weiterverarbeitenden Produzenten ....
>
> 2 − Antworten +

Cozmo 4
Freizeittastaturkrieger
26. Mai 2023, 10:26:43
−1 +5

"2018 und 2019 brachen die Unternehmensgewinne der Landwirte um 20 Prozent ein."

jeweils? oder insgesamt? Wie war die Entwicklung 2020-2022?

Wenn die Gewinne in Vorjahren um 20% eingebrochen sind und jetzt wieder um 24% gestiegen sind, dann sind wir ziemlich genau wieder auf dem Niveau von 2017. Inflation eingerechnet kann ich überhaupt keine Preistreiberei erkennen.

Aber aus diesen beiden Zahlen alleine ist halt gar nichts zu erkennen.

− Antworten +

> **ste.lin** 23
> 26. Mai 2023, 11:03:51
> −1 +3
>
> Im vergleich zu 2011 haben wir immer noch ein Minus von knapp 6%, vor inflation.
>
> − Antworten +

Mery 4
26. Mai 2023, 10:26:05
−8 +4

Rekordprofite und immer jammern !

− Antworten +

> **Kanndendassein?**
> 28. Mai 2023, 12:19:14
>
> Sinnerfassend lesen sollte von "Links nach Rechts" schon noch jeder können...
>
> − Antworten +

> **Held der Tatstatur Inh. Kasimir Flunke** 4
> 26. Mai 2023, 10:56:00
> −2 +4
>
> Bauern jammern immer. Ich kenne keinen, der nicht jammert. Sagst du denen aber, dann sollen sie die Landwirtschaft halt aufgeben und irgendwo hackeln gehen, sind sie sehr schnell still.
>
> 3 − Antworten +

gelöschtes Profil
overwritten
26. Mai 2023, 10:24:42
−3 +3

Förderwahnsinn stoppen

Dafür mindestpreise für bauern und maximalpreise für den handel festlegen.

Sowie einarbeiten des feldes verbieten.

Oft ackern die bauern die ernte ein, weil der marktpreis zu niedrig ist. Eine ernte "unrentabel"

Das ist blödsinn.

Wenn ein bauer nicht erntet, sollte er verpflichtet werden, dass er die ernte gratis zur verfügung stellt.

Z.b. ein anderer bauer die ernte gratis abnehmen kann.

− Antworten +

> **mithausverstand** 18
> 26. Mai 2023, 10:31:58
> +11
>
> Wie wäre es mit einen Verbot mit Lebensmitteln an der Börse zu handeln?
>
> 4 − Antworten +

blue box 7
26. Mai 2023, 10:20:03
−2 +5

...weil die ÖVP

ihre wahren Absichten gut verschleiert

− Antworten +

Minimaximus 128
Dieses Posting wurde noch nicht veröffentlicht.
26. Mai 2023, 10:16:39
−2 +6

Was mich immer am meisten stört: Dass die Themen "Landwirtschaft" und "Naturschutz" komplett, wild durcheinandergemischt werden. Nein Leute, das sind zwei verschiedene Paar Schuh zafix!

Da wird dann schwadroniert, dass die 13059098 Subventionen schon wichtig und sinnvoll sind, weil damit ja unsere Umwelt erhalten wird. ...bitte was? Wenn wir Geld für unsere Umwelt ausgeben möchten, dann bitte *genau* dafür. Es gibt zig verschiedene Berufszweige, die sich mit Landschaftsplanung und Biodiversität beschäftigen. Will man eine gute Umwelt, dann geht das effizienter und auch in der Sache besser, wenn man diesen Leuten und Instituten das Geld zur Verfügung stellen würde.

− Antworten +

> **Kanndendassein?**
> 28. Mai 2023, 12:24:22
>
> **Ist blödsinn.**
>
> Lass den Bauern mit extensivster Landnutzung mehr verdienen als intensiv und du hast Naturschutz inklusive!
>
> − Antworten +

> **edswiss** ✓
> 26. Mai 2023, 14:09:20
> +2
>
> Da wird dann schwadroniert, dass die 13059098 Subventionen schon wichtig und sinnvoll sind, weil damit ja unsere Umwelt erhalten wird. ...bitte was? Wenn wir Geld für unsere Umwelt ausgeben möchten, dann bitte *genau* dafür. Es gibt zig verschiedene Berufszweige, die sich mit Landschaftsplanung und Biodiversität beschäftigen. Will man eine gute Umwelt, dann geht das !!!wesentlich billiger!!!, effizienter und auch in der Sache besser, wenn man diesen Leuten und Instituten das Geld zur Verfügung stellen würde.
>
> das wage ich zu bezweifeln
>
> − Antworten +

Weitere Postings laden

Die Kommentare im Forum geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen (**siehe ausführliche Forenregeln**), zu entfernen. Benutzer:innen können diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2024

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.